Ueber Empis ciliata Fbr. und über die ihr zunächst verwandten Arten

vom

Director *H. Loew* in Meseritz.

Unter denjenigen *Empis*-Arten, welche ganz und gar schwarz sind, eben so gefärbte Schwinger haben und bei denen die Augen des Männchens zusammenstofsen, befinden sich eine Anzahl, welche sich von allen übrigen Arten durch ihre erheblichere Gröfse und durch die viel ausgebreitetere und dichtere Behaarung des Thoraxrückens auszeichnen; in der Nähe seines Seitenrandes stehen, wie bei den anderen Arten, starke Borsten, die übrige Behaarung ist weniger borstenartig als bei jenen, zuweilen ziemlich zart; die Mittelstrieme ist stets halbirt, aber nicht, wie bei den meisten jener Arten, durch eine schmale Linie, sondern durch einen verhältnifsmäfsig breiten Zwischenraum, so dafs die beiden Theile der Mittelstrieme stets weit, oft ganz auffallend weit von einander entfernt liegen; dieselben sind in der Regel unbehaart, oder doch mit viel sparsamerer Behaarung besetzt, während sich die Behaarung sonst über den ganzen Thoraxrücken gleichmäfsig ausbreitet. Diese Arten bilden einen eigenen Verwandtschaftskreis, welchen ich nach der bekanntesten dieser Arten denjenigen der *Empis ciliata* Fabr. nennen will; die andern Arten gehören fast ohne Ausnahme in den Verwandtschaftskreis der *Empis chioptera* Fall.

In den Verwandtschaftskreis der *Emp. ciliata* gehören von den bisher beschriebenen Arten, aufser *Emp. ciliata* selbst, nur noch *Emp. nigerrima* Lw. und *Emp. hirta* Lw.; aufserdem besitze ich drei unbeschriebene, in denselben zu stellende Arten, welche ich *Empis pilicornis*, *fumosa* und *nigricoma* nennen will.

Ich will versuchen diese sechs Arten etwas genauer auseinander zu setzen.

1. *Empis ciliata* ist an folgenden Merkmalen leicht zu erkennen. Körper glänzend schwarz; Thoraxrücken ziemlich matt, doch mit glänzend schwarzen Striemen, welche sämmtlich behaart sind. Die Behaarung des Körpers schwarz, bei dem Männchen viel länger als bei dem Weibchen, auf dem Thoraxrücken, besonders bei verflogenen oder lange in der Sammlung aufbewahrten Exemplaren rufsbräunlich, an den Vorderhüften und an der Basis des Hinterleibs weifslich, doch auf dem ersten Abschnitte des letztern zum grofsen Theile schwarz; dem schwarzen Haarschirme vor den Schwingern sind ebenfalls ziemlich viele weifse Haare beigemengt. Die Flügel sind bei ganz frischen Exemplaren ziemlich intensiv schwärzlich mit schwarzem Vorderrandssaume und Randmale, bei verflogenen oder veralteten mehr rufsfarben mit braunschwarzem Vorderrandssaume und Randmale; an der Basis derselben zeigt sich nicht die geringste Spur von gelberer Färbung; die dritte Längsader ist an ihrem alleräufsersten Ende etwas vorwärts gebogen; Discoidalzelle verhältnifsmäfsig klein, am Ende sehr schief. Beine des Männchens kurzborstig; Mittel- und Hinterschenkel des Weibchens auf der Oberseite von kürzeren, auf der Unterseite von längeren, sehr schmalen und spitzigen Schuppen gefiedert, ebenso die Unterseite der Hinterschienen; die Unterseite der Mittelschienen desselben trägt nur in der Nähe der Basis schmale Schuppenhärchen. Das schwarze, mit dichter schwarzer Behaarung besetzte Hypopygium des Männchens ist von ungewöhnlichem Baue, indem es zum grofsen Theile unterhalb des Hinterleibs liegt, wo es bereits an der Basis des vorletzten Abschnitts beginnt; die seitlichen Lamellen desselben reichen erheblich über das Ende des letzten Hinterleibsabschnitts hinaus, sind am Ende ziemlich abgerundet, oben gerade abgeschnitten und mit einem schmalen kastanienbraunen Rande versehen; die obere Lamelle ist verhältnifsmäfsig ziemlich grofs und hat in der Mitte ihres Oberrandes zwei schmale, zipfelförmige Anhänge; der gelbe, nicht sehr starke Penis liegt unterhalb des Hypopygiums und läuft in einem sehr schwach gekrümmten Bogen von der Basis bis zur Spitze desselben.

2. *Empis nigerrima* ist nur wenig kleiner, aber erheblich schlankbeiniger als *Emp. ciliata*. Sie unterscheidet sich von den anderen Arten schon durch ihre völlig glasartigen Flügel mit schwarzbraunen Adern und schwarzem Randmale auf das Bestimmteste und Leichteste. Sie ist glänzend schwarz, doch die Oberseite des Thorax viel matter und die Striemen derselben nur schwach

gleifsend, so dafs man dieselben nur mit Mühe wahrnimmt. Die Behaarnng ist schwarz, bei dem Männchen länger als bei dem Weibchen, doch nicht ganz so lang wie bei dem Männchen der *Emp. ciliata*; auf der Oberseite des Thorax und an den Vorderhüften hat sie oft eine hellere, mehr rufsbräunliche Färbung; der Thoraxrücken erscheint bei nicht sehr genauer Untersuchung von derselben gleichmäfsig bedeckt, doch findet man bei gröfserer Aufmerksamkeit zwei schmale, unbehaarte Längsstreifen, welche in der That weiter nichts sind, als die beiden, durch einen ganz auffallend breiten, dichtbehaarten Zwischenraum getrennten Theile der Mittelstrieme; vor den Schwingern stehen keine anderen als schwarze Haare, dagegen sind die vorderen Hinterleibsringe an den Seiten und der gröfste Theil des Bauchs weifslich behaart. Die Beine sind verhältnifsmäfsig ziemlich schlank, die Füfse gegen das Ende hin besonders dünn; die Beine des Männchens sind mit zerstreuten, mäfsig langen Borsten besetzt; Hinterschenkel und Hinterschienen des Weibchens sind beiderseits von ziemlich kurzen, kaum deutlich plattgedrückten Härchen sehr dicht gewimpert, doch sind diese Härchen auf der Oberseite der Hinterschienen deutlicher plattgedrückt und etwas länger. Das Flügelgeäder ähnelt dem der *Emp. ciliata*, indem das äufserste Ende der dritten Längsader etwas vorwärts gebogen, die Discoidalzelle aber verhältnifsmäfsig klein und an ihrem Ende schief abgeschnitten ist. Das Männchen zeichnet sich noch dadurch aus, dafs ein grofser Theil des vorletzten und der sehr kurze letzte Hinterleibsabschnitt mit brauner Bestäubung bedeckt sind. Das schwarze und schwarzbehaarte Hypopygium ist ziemlich klein, rundlich, vollkommen geschlossen, so dafs vom Penis nichts zu sehen ist; die untere, stark gewölbte Seite desselben bildet der ungewöhnlich stark entwickelte achte Bauchabschnitt, welcher an jeder Seite mit einem warzenartigen Höcker besetzt ist; die seitlichen Lamellen sind klein und sehr stumpf; die obere Lamelle ist in zwei länglich-eiförmige, ziemlich mattschwarz gefärbte Lappen getheilt, welche die obere Oeffnung des Hypopygium von der Seite her mehr oder weniger überdecken.

3. *Empis pilicornis* ist ebenfalls schwarz, doch mit sehr dünner und deshalb wenig in die Augen fallender Bestäubung, also nur wenig glänzend und nicht tiefschwarz. Der Thorax zeigt kaum eine Spur von dunkler Striemung, dagegen zeigen die einzelnen Hinterleibsabschnitte bei von hinten einfallender Beleuchtung jeder einen schmalen, aber scharfbegrenzten und sehr deutlichen weifsen

Hinterrandssaum. Die Behaarung des ganzen Körpers ist ohne alle Ausnahme schwarz. Das erste Fühlerglied ist länger und dicker als bei den anderen Arten und mit ganz auffallend langer, aber keineswegs borstenartiger schwarzer Behaarung besetzt; auch das gerundete zweite Fühlerglied ist erheblich länger als bei den andern Arten behaart. Die Oberseite des Thorax scheint überall gleichmäfsig behaart zu sein, doch finden sich in der That zwei ganz schmale, kahle Streifen, welche den weit von einander entfernt liegenden beiden Theilen der Mittelstrieme entsprechen. Das Hypopygium ist kaum von mittlerer Gröfse und von der Seite her zusammengedrückt; vor demselben treten der siebente und achte Bauchabschnitt kappenförmig vor; die seitlichen Lamellen sind von sehr einfacher Form mit geradem Oberrande und gebogenem Unterrande; die obere Lamelle ist in zwei dreieckige Zipfel getheilt, welche dieselbe Lage gegeneinander haben, wie die Seitenlamellen; vom Penis ist nichts zu sehen. Die Beine sind schlank, besonders die hintersten; auch die Füfse sind dünn, das erste Glied derselben durchaus nicht stärker als die folgenden; mit Ausnahme der Vorder- und Hinterschenkel sind die Beine mit abstehenden, recht ansehnlichen Borsten besetzt. Flügel verhältnifsmäfsig lang, rauchschwärzlich, an der Basis undeutlich lehmfarbig; das lange Randmal braunschwarz, das äufserste Ende der dritten Längsader etwas vorwärtsgebeugt; Discoidalzelle nicht grofs, am Ende schief. — Das Weibchen kenne ich nicht.

4. *Empis hirta* ist schwarz, mit deutlicher bräunlichgrauer, auf dem Hinterleibe mehr brauner Bestäubung, deshalb etwas grauschwarz und wenig glänzend. Die Behaarung des Körpers ist ohne Ausnahme schwarz, doch hat sie bei manchen Exemplaren auf dem Thoraxrücken ein auffallend fuchsiges Ansehen; bei dem Männchen ist sie länger als bei dem Weibchen, aber kürzer als bei den vorhergehenden Arten. Das erste Fühlerglied ist weder verlängert noch verdickt, auch die Behaarung desselben verhältnifsmäfsig nicht länger, als bei *Emp. ciliata* und *nigerrima*. Die Oberseite des Thorax zeigt nur eine sehr schwache Spur von Glanz; von hinten her betrachtet erscheinen die Interstitien schwärzer als die Striemen; die beiden Theile der Mittelstrieme sind ziemlich schmal und unbehaart wie bei den beiden zunächst vorhergehenden Arten, aber weniger weit von einander entfernt. Die braune Bestäubung des Hinterleibs nimmt man nur dann deutlich wahr, wenn man die Fläche desselben in ganz schräger Richtung betrachtet. Das schwarze und

mit schwarzer Behaarung besetzte Hypopygium ist klein; es beginnt auf der Unterseite des Hinterleibs schon auf der Mitte des vorletzten Abschnitts; die seitlichen Lamellen desselben sind klein; die obere Lamelle ist in zwei nebeneinander liegende, an ihrer Basis breitere Zipfel getheilt, deren sehr spitzes Ende sich abwärts beugt; am Hinterrande des letzten Bauchabschnitts befindet sich eine längliche, mäfsig breite, auf ihrer Unterseite gewölbte und an ihrem Ende abgestutzte, glänzend pechbraune Platte, über welcher der gebogene, schmutziggelbe Penis entspringt, welcher leicht übersehen werden kann, da er sich dem Contoure des Hypopygiums ziemlich genau anschliefst. Die Beine sind ziemlich lang, besonders die hintersten; die Mittelschienen sind mit einer mäfsigen Anzahl nicht sehr langer Borsten besetzt; die Hinterschienen und das erste Glied der Hinterfüfse sind bei dem Männchen von kräftigem Baue, erstere auf der Oberseite dicht mit langen, borstenartigen Haaren besetzt, letzteres auf der Oberseite mit borstenartigen Haaren auf der Unterseite mit zahlreichen Stachelborsten; bei dem Weibchen ist die Behaarung der hinteren Schenkel gröber als bei dem Männchen, doch sind die einzelnen Haare nicht plattgedrückt, so dafs die Schenkel nur wimperartig behaart erscheinen; dasselbe gilt von der Behaarung seiner Hinterschienen, doch erscheint dieselbe nur an der Basis der Unterseite etwas wimperartig, während sie auf der Oberseite dazu viel zu lang und ungleich ist. Die Flügel sind schwärzlich, bei veralteten Exemplaren mehr braunschwärzlich, an der Basis in ziemlicher Ausdehnung zwar nicht gerade auffallend, aber doch recht deutlich lehmgelblich; das lange Randmal ist braunschwarz; das äufserste Ende der dritten Längsader zeigt keine Spur von Vorwärtsbeugung; die Discoidalzelle ist von mittlerer Gröfse, namentlich gröfser als bei den vorhergehenden Arten und am Ende viel gerader abgeschnitten.

5. *Empis fumosa*, von der ich nur ein einzelnes Männchen besitze, ist der *Emp. hirta* so ähnlich, dafs sie aus der Beschreibung jener mit Sicherheit erkannt werden kann, wenn man auf folgende Unterschiede achtet. Die Flügel sind im Verhältnisse zur Körpergröfse länger und breiter und nur rufsbräunlich gefärbt, also viel heller; das Randmal ist braun; die Flügelwurzel zeigt kaum eine Spur von mehr in das Gelbe ziehender Färbung. Die Bestäubung auf dem Thoraxrücken ist viel dünner und von dunklerer Färbung der Interstitien ist nichts wahrzunehmen. Die Hinterschenkel sind merklich kräftiger und etwas kürzer, die Hinterschienen

breiter und die borstenartige Behaarung ihrer Oberseite weitläufiger; das erste und alle folgenden Glieder der Hinterfüfse etwas stärker. Das Hypopygium läfst leider keine genaue Untersuchung zu, doch ist wohl zu sehen, dafs seine Bildung derjenigen, welche es bei *Emp. hirta* hat, äufserst ähnlich ist. — Das beschriebene Exemplar ist angeblich in Ungarn gefangen worden.

Noch mufs ich schliefslich bemerken, dafs das Weibchen der *Pachymeria lugubris m.* leicht für das einer in gegenwärtigen Verwandtschaftskreis gehörigen Art gehalten werden kann; die stärkere Entwickelung der Hinterschenkel und vor allem die breite Stirn des Männchens lassen ihre Unterbringung in der Gattung *Pachymeria* als die naturgemäfsere erscheinen.

6. Von *Empis nigricoma* fing ich im Juli auf dem Wiener Schneeberge zwei Männchen, zu gleicher Zeit auch ein Weibchen, welches wahrscheinlich zu denselben gehört. — Das Männchen, auf welches allein ich für jetzt den gewählten Namen anwende, gleicht dem Männchen der *Emp. fumosa* auf das täuschendste, ist aber soviel kleiner, dafs es nicht für eine Abänderung derselben gehalten werden kann. Sonst sehe ich nur folgende Unterschiede: Die Behaarung des Thoraxrückens ist verhältnifsmäfsig etwas länger; die Behaarung der Vorderhüften ist sehr viel weniger dicht und die Behaarung auf der Oberseite der Vorderschienen verhältnifsmäfsig etwas stärker und verhältnifsmäfsig auch etwas länger; die Färbung der Flügelfläche zieht ein wenig mehr in das Schwärzlichgraue.

Das Weibchen, welches ich mit den beschriebenen Männchen zugleich fing, hat leider die Schwinger verloren, so dafs ich jetzt weniger fest überzeugt bin, in ihm das Weibchen der *Emp. nigricoma* vor mir zu haben, als ich es bei dem Fange desselben war. Die deutliche Behaarung der Seitenstriemen des Thorax macht es sehr wahrscheinlich, dafs dasselbe wenigstens einer Art gegenwärtiger Gruppe angehöre. Die Körperfärbung wie bei *Emp. nigricoma* ♂, doch der Hinterleib glänzender. Die Behaarung überall ohne Ausnahme schwarz, viel kürzer als bei *Emp. nigricoma* ♂. Flügel viel dunkler, braunschwärzlich, etwa wie bei *Emp. pilicornis* und *hirta*, so dafs die mehr lehmgelbliche Farbe der Flügelwurzel etwas deutlicher gegen die Färbung der übrigen Flügelfläche contrastirt. Die Vorderschenkel haben auf der Oberseite wimperartige, in der Nähe ihrer Spitze besonders dichte Behaarung; Vorderschienen auf der Oberseite kurz gefiedert, nur ganz an der

Wurzel wimperartig behaart, auf der Unterseite mit sehr kurzer, wimperartiger Behaarung; erstes Glied der Vorderfüfse auf der Oberseite mit anliegender, leicht zu übersehender Bewimperung. Mittel- und Hinterschenkel beiderseits lang gefiedert; die Mittelschienen haben auf der Oberseite kürzere und mehr anliegende Befiederung, welche an dem Ende derselben zuletzt sehr kurz wird; auf der Unterseite derselben zeigt sich nur in der Nähe der Basis eine wimperartige Befiederung, welche sehr bald in eine kurze, gewöhnliche Behaarung von wimperartiger Beschaffenheit übergeht; die Hinterschienen haben auf der Oberseite ziemlich lange Befiederung, welche gegen das Ende hin kürzer wird und schon etwas vor demselben in gewöhnliche Behaarung übergeht; die erste Hälfte ihrer Unterseite ist ebenfalls ziemlich lang gefiedert, doch wird diese Befiederung schon gegen die Mitte derselben hin wieder ziemlich kurz, geht hier in Bewimperung und sehr bald in wimperartige Behaarung über. Das erste Glied der Mittel- und Hinterfüfse ist auf der Unterseite stark beborstet. — Körperlänge $2\frac{2}{3}$ Lin., Flügellänge $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{5}{12}$ Lin.

Die Diagnosen der besprochenen sechs *Empis*-Arten können etwa in folgender Weise aufgestellt werden.

1. *Empis ciliata* Fabr. ♂ et ♀. *Atra, nitida, thoracis tamen dorso praeter vittas subopaco, nigro-pilosa, coxis anticis abdominisque basi albido-pilosis, alis nigricantibus, limbo costali nigro, basi non lutescente. Hypopygium maris longiusculum, filamento centrali exserto infero, lamellâ superâ appendicibus duabus instructâ. Foeminae tibiae posticae infra, femora posteriora utrinque pennata.* — Long. corp. $3\frac{5}{6}$ — $4\frac{3}{4}$ lin., Long. al. $4\frac{1}{2}$ — 5 lin.

Syn. *Empis ciliata* Fabr. Ent. Syst. IV. 405. 9.
Empis pennipes Meig. Klass. I. 219. 2.
Empis pennata Panz. Faun. XCI. 22.
Empis boja Schrank Faun. boic. III. 2572.
Empis ciliata Meig. Syst. Beschr. III. 20. 7.
Empis ciliata Macq. Dipt. d. N. Empid. 122. 10.

Hab. Europa media.

2. *Empis nigerrima* Lw. ♂ et ♀. *Atra nitida, dorso tamen thoracis toto subopaco, nigro pilosa, abdominis lateribus antice et ventre praeter apicem albido-pilosis, alis pure hyalinis, stigmate nigro. Hypopygium maris breve, rotundatum, clausum, filamento centrali operto. Pedum posticorum tibiae et femora in foeminâ*

pilis vix compressis confertim sed breviter ciliata. — Long. corp. $3\frac{3}{4}$—4 lin., Long. al. $4\frac{1}{3}$—$4\frac{1}{2}$ lin.

Syn. *Empis nigerrima* Loew Wien. ent. Monatschr. VI. 171. 49.

Hab. Varna, Schumla.

3. *Empis pilicornis m.* ♂. *Nigra, tenuissime cinereo-pollinosa, tota nigro-pilosa, primo antennarum articulo crasso et confertissime pilis perlongis nigris vestito, pedibus tenuibus, setosis, alis nigricantibus prope basim sublutescentibus. Hypopygium parvum, compressum, clausum, filamento centrali operto.* — Long. corp. 4 lin., Long. al. 4 lin.

Hab. Hispania.

4. *Empis hirta* Lw. ♂ et ♀. *Nigra, polline obscure cinereo aspersa, tota nigro-pilosa, tibiis posticis maris supra confertim nigro-pilosis, pedibus foeminae simplicibus, alis nigricantibus, basi lutescente, stigmate fusco-nigro. Hypopygium parvum, nigro-pilosum, lamellis lateralibus minutis, lamellâ superâ divisâ, filamento centrali lamellâ inferâ suffulto.* — Long. corp. $2\frac{2}{3}$—$2\frac{3}{4}$ lin., Long. al. $2\frac{2}{3}$ lin.

Syn. *Empis hirta* Loew Berl. ent. Ztschr. IX. 240. 12.

Hab. Imeretia.

5. *Empis fumosa m.* ♂. *Nigra, polline cinereo leviter aspersa, tota nigro-pilosa, coxis anticis confertim pilosis, tibiis posticis latis, supra minus confertim nigro-pilosis, alis subfuscis, basi vix obsoletissime lutescente, stigmate fusco. Hypopygium parvum, nigro-pilosum, lamellis lateralibus minutis, lamellâ suprâ divisâ, filamento centrali lamellâ inferâ suffulto.* — Long. corp. $2\frac{2}{3}$ lin., Long. al. 3 lin.

Hab. ?Hungaria.

6. *Empis nigricoma m.* ♂. *Nigra, polline cinereo leviter aspersa, tota nigro-pilosa, coxis anticis modice pilosis, tibiis posticis latiusculis, supra minus confertim nigro-pilosis, alis subfuscis, basi vix obsoletissime lutescente, stigmate fusco. Hypopygium parvum, nigro-pilosum, lamellis lateralibus minutis, lamellâ superâ divisa, filamento centruli lamellâ inferâ suffulto.* — Long. corp. 2 lin., Long. al. $2\frac{1}{4}$ lin.

Hab. Austria.

Eine im Mai in ganz Deutschland häufige Art, welche ich *Empis pilosa* nenne, steht hinsichtlich der Behaarung des Thoraxrückens den Arten aus dem Verwandtschaftskreise der *Emp. ciliata* Fabr. so nahe, dafs sie, obgleich ihre Schwinger hell gefärbt sind, demselben füglich beigezählt werden kann. Ich will deshalb die Beschreibung derselben hier folgen lassen.

Empis pilosa m. ♂ et ♀. *Nigra, polline cinereo leviter aspersa, tota nigro-pilosa, pedibus utriusque sexus simplicibus, alis ex fusco nigricantibus, stigmate fusco, halteribus luteis. Hypopygium maris parvum, nigro-pilosum, lamellis lateralibus minutis, lamellâ superâ divisâ, filamento centrali lamellâ inferâ suffulto.* — Long. corp. $2\frac{1}{12}$—$2\frac{1}{3}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{4}$—$2\frac{5}{12}$ lin.

Hab. Germania.

Schwarz, mit dünner, grauer Bestäubung, welche an den Brustseiten und am Bauche am deutlichsten ist und dem Thoraxrücken ein grauschwarzes Ansehen giebt; betrachtet man letzteren von vorn her, so erscheinen die beiden Theile der Mittelstrieme heller grau als seine übrige Fläche, während, wenn man ihn von hinten her ansieht, die Interstitien eine sehr auffallende schwarze Färbung zeigen. Auf dem gleifsend schwarzen Hinterleibe des Männchens bemerkt man die graue Bestäubung nur schwer, auf dem ziemlich glänzenden Hinterleibe des Weibchens so gut wie gar nicht. Die Behaarung des ganzen Körpers ist ohne alle Ausnahme schwarz, bei dem Männchen von ziemlicher Länge, bei dem Weibchen viel kürzer. Das dritte Fühlerglied ist verhältnifsmäfsig etwas kurz und an seiner Basis breiter als gewöhnlich. Flügel braunschwärzlich getrübt, etwa von der Färbung wie bei *Emp. pilicornis* und *hirta*; die Adern und das sehr deutliche Randmal dunkelbraun.

Die Beine des Männchens sind einfach; die Behaarung derselben ist mäfsig dicht; Oberseite der Vorderschienen mit ziemlich langer Behaarung; die borstenartigen Haare auf der Unterseite der Mittelschenkel nicht sehr zahlreich, in der Nähe der Basis nicht zusammengedrängt, nur auf der Wurzelhälfte der Schenkel von ansehnlicher Länge, weiterhin immer kürzer; Mittelschienen verhältnifsmäfsig nur sparsam mit borstenartigen Haaren besetzt; die an der Spitze derselben befindlichen borstenartigen Haare nicht lang; Unterseite der Hinterschenkel nur mit sehr mäfsig langen Haaren; Hinterschienen auf der Oberseite in der gewöhnlichen Weise mit ungleich langer, ziemlich borstenartiger Behaarung, welche nicht sehr dicht ist; auch das erste Glied der Hinterfüfse ist auf der Ober-

seite in ähnlicher Weise behaart, auf der Unterseite aber ziemlich stark bedornt, Hypopygium klein, schwarz behaart; die seitlichen Lamellen sehr kurz und ziemlich stumpf, die wenig deutliche obere Lamelle gespalten; der Penis ist entweder ganz eingeschlossen, oder man nimmt doch nur seinen unteren, steil aufsteigenden Anfang wahr; er ist von einer kurzen schwarzen Lamelle, welche am Hinterrande des letzten Bauchabschnitts entspringt, unterstützt.

Die Beine des Weibchens sind durchaus einfach, ohne jede Spur von Befiederung oder Bewimperung; die Behaarung derselben ist äufserst viel kürzer als bei dem Männchen, namentlich ist auch die Behaarung auf der Unterseite aller Schenkel nur kurz; an den Schienen ist sie etwas weniger kurz und ähnelt, von der Länge abgesehen, der des Männchens.

Die in Sicilien einheimische *Emp. macropalpa* Egg., welche ebenfalls auf dem Thoraxrücken stark behaart ist, hat mit den hier besprochenen Arten keine nähere Verwandtschaft, sondern steht der bekannten *Emp. livida* Linn. am nächsten; wie bei dieser sind auch bei ihr die Flügel des Weibchens erheblich heller als die des ♂ und die Schaltader ist vor dem Flügelrande abgebrochen. Die Egger'sche Beschreibung des Männchens macht dieses zur Genüge kenntlich. Zur Beschreibung des Weibchens habe ich zu bemerken, dafs die Flügel desselben fast glasartig, gegen den Hinterrand und besonders gegen die Spitze hin aber grau sind; der ziemlich glänzende, braunschwarze Hinterleib desselben ist an den Seiten in ansehnlicher Ausdehnung, auf dem ganzen ersten Abschnitte und am Hinterrande der folgenden Abschnitte aschgraulich und matt.